

# Trendiges und kultiges

neue Herbst-/winterkollektion des modelabels Alprausch im Freiburger shop

## aus heidiland

text: dominik bloedner | foto: © Alprausch



Grüezi miteneand! Alphorn, Murmeltier und Rütli-schwur sind nur eine Facette unseres südlichen Nachbarlandes. Die Schweiz setzt auch Trends in Sachen Mode und Style. Seit September 2005 ist bereits die Kultmarke Alprausch mit einem eigenen Shop in der Atrium-Passage am Augustinerplatz vertreten, in diesen Tagen wird die neue Herbst-/Winterkollektion erwartet – erneut eine gelungene Mischung aus klassischer Schweizer Tradition und Street- und Snowboardingwear.

Kultdesigner Andy Tanner, der auf den verschneiten Bergen ebenso zu Hause ist wie im Studio oder der Großstadt-Szene, hat es zusammen mit seinen Leuten wieder einmal richtig krachen lassen: Modische Kleidung für junge und jung gebliebene, vor allem aber für trendbewusste Leute. Keine Einheitsmode von der Stange, sondern Snowwear, Funktionskleidung, Footwear, coole Shirts, Taschen, Accessoires... Und dies alles aus hochwertigen Materialien und in

einer hervorragenden Passform. Schließlich sind hohe Qualitätsstandards auch ein schweizerisches Markenzeichen. Lässt sich prima tragen, ob auf der Abfahrtspiste oder der Tanzpiste im urbanen Dschungel.

„Die Marke Alprausch ist schon lange der Renner in der Schweiz. Und sie kommt auch hierzulande immer besser an bei Leuten, die auf Style und Trends achten“, sagt der Freiburger Ladeninhaber Thomas Greulich. Er muss es wissen, schließlich betreibt er nebenan auch den Laden Zwo, der sich seit Jahren erfolgreich dem légèren Chic verschrieben hat.

**Alprausch** | Augustinerplatz 2 (Atrium-Passage) 79098 Freiburg,  
Tel. 0761-3809455 | Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10-19 Uhr, Sa: 10-18 Uhr  
[www.alprausch.ch](http://www.alprausch.ch) | [www.alprausch.info](http://www.alprausch.info)

## hairzblut

Das Konzept von Hairzblut geht auf

Der Beweis: Hospice Hounkaptain, ein Mitarbeiter des Salons, hat sich unter mehr als 800 Bewerbern

„Bei uns ist jeder mit **Leib** und **Seele** Friseur“

renate akermann, hairzblut

durchgesetzt und wurde für den „German Hairdressing Award 2007“ nominiert.

Dieser Preis gilt als „Oscar der Friseurbranche“, er wird von Schwarzkopf Professional und Top Hair International initiiert. Ob Hospice den Preis in der Kategorie Herren abräumt, wird sich am 28. Oktober bei einer glamourösen Gala in Berlin entscheiden.

Hairzblut verspricht, qualitativ hochwertige Arbeit an jedem Kunden zu leisten, egal von welchem Hairzblut-Friseur er sich bedienen lässt. Dadurch, dass jeder Mitarbeiter die gleiche Grundausbildung erhält, ist dies stets gewährleistet.

Natalie Herdt



## originell und fantasievoll

dekorationen für partys, shows & bühnenevents

Woran es bei Geburtstagsfeiern, Hochzeiten oder anderen Festivitäten oft mangelt, ist das passende Ambiente. Viele Gastgeber kommen über den Luftschlangenhorizont einfach nicht hinaus. Auch bei Firmenjubiläen, beim Vereinsfest und sogar bei professionellen Bühnenauftritten wirkt die Szenerie oft nicht gerade stimmungsfördernd. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, mit der entsprechenden Dekoration vorab schon für die richtige Partylaune zu sorgen. Die Ideen dazu und die entsprechenden Elemente, vom Mobiliar bis hin zu länderthematischen Artikeln, haben Daniel Horn und Yvonne Schöffler, die Inhaber des DEKO-(fundu:z) in der Freiburger Engesserstraße. Dort bieten sie im Team mit der Theatermalerin Monika Wieczorek seit drei Jahren fantasievolle Dekorationen für viele Anlässe an. Anfangs lag der Schwerpunkt mehr auf dem Verleih, aber mittlerweile ist der Bereich Auftragsdekoration zu einem wichtigen zweiten Standbein geworden, der dem Unternehmen sogar schon einen Auftrag in Griechenland bescherte.

Info: [www.dekofunduz.de](http://www.dekofunduz.de)

gegi

# fashion of eden

modenschau made in freiburg

Zucker, Brot & Peitsche, Fräuleinwunder, Kleukerweibchen, Taurus – das sind nur einige Labels, die von deutschen Nachwuchsdesignern bei der Fashion of Eden in der Brauerei Ganter vorgestellt wurden.

Die Fabrikhalle entpuppte sich als perfekte Location für das Mode-Event. Linda Mattmüller, Anna Duffner, Ellen Fichte, Nora Meigen und Sabine Hettenbach, die Macherinnen des Abends, hatten sich zur Aufgabe gemacht, als Abschlussprojekt ihres Kulturmanagement-Studiums beim Institut für Sprachen und Wirtschaft (ISW) eine Plattform für 25 Jungdesigner aus Deutschland zu schaffen.

Bei vollem Haus und vor begeistertem Publikum konnten die jungen Talente ihre Kreationen vorstellen.

Auch Freiburger Nachwuchsdesigner waren dabei: Felix Thatenhorst, Barbara Egle, Grisha Morgenstern und Selma Orendi präsentierten ihre Werke.

Gezeigt werden konnte alles, was gefällt: Fantasiervolle und märchenhafte Outfits, Kostüme aus Zeitungspapier, sexy Looks sowie Haute Couture. Die Kreativen nutzten die Chance, ihre Modelle auf dem Laufsteg zu zeigen und bei der Jury zu punkten.

Die Models, allesamt Amateure, wurden von Modelagentin Sandra da Rocha (Modelagentur Voyage) und Modetrainerin Christiane Albiez für den Catwalk trainiert.

Das Rennen um die besten Entwürfe machte Ella Haberlach aus Reutlingen. Ihr winkt nun ein Foto-Shooting beim Burda-Verlag.

Michaela Moser



▼ Anzeige

# berliner fashion week

unter den säulen des brandenburger tors

Paris, Mailand, New York, Tokio – wer Mode der besten und größten Designer der Welt sehen will, muss zu Fashion-Shows ins Ausland reisen. Dass sich das in Zukunft ändert, dafür setzen sich Designer und Modefreunde aus Berlin ein.

170 Journalisten und mehr als 70 Fernsightteams wollten sehen, was auf den Laufstegen vor dem Brandenburger

Tor vor sich ging. Ein Erfolg, den die Jung-Designer vor allem einem zu verdanken haben: Michael Michalsky, Deutschlands zur Zeit meist diskutiertem Modemacher. Erstmals machte der 40-Jährige als Chefdesigner bei Adidas von sich reden, als er den Japaner Yohji Yamamoto ins Boot holte und das Label „Y-3“ erschuf. Inzwischen macht Michalsky eigene

Mode – wird allerdings spätestens seit der von ihm gestalteten Modelinie „Mitch & Co“ für „Tchibo“ von Kritikern und Modekennern nur milde belächelt.

Karl Lagerfeld blickte denn auch mit rollenden Augen nach Berlin, zog seine angekündigte Beteiligung wieder zurück, und bekundete, er finde die Hauptstadt und deren Schauen „langweilig“. Dennoch, oder vielleicht gerade deshalb, gibt man in Berlin nicht auf. Schon im Januar gibt es einen weiteren Versuch, angeblich mit einer Zweitlinie von John Galliano im Programm, sicherlich aber mit zahlreichen vielversprechenden Jungdesignern. Denn da ist man sich von Paris bis Mailand einig: Diese haben Potential und sind gerade dabei, ohne viel Tamtam und Unterhaltung eine ganz eigene Stilrichtung zu entwickeln, den „Neuen Berliner Chic“. Sandra Tieso



## Scala

**Mode & Trends  
aus Paris und Mailand**

Kaiser-Joseph-Straße 260  
Freiburg | am Martinstor



# Traumstudium Modedesign

unterwegs zur eigenen kollektion

text: sandra tieso | fotos: © privat

wenn **Lucia** abends einschläft, kreisen ihre gedanken um hosen, hemden, mantel, farben und formen. sie denkt zurück an drapierungen und gesteckte **Kleider**, die das vergangene halbe jahr ihr leben geprägt haben. sie denkt an die kommenden monate – die wahrscheinlich wichtigsten ihrer bisherigen kurzen laufbahn in der **Mode-Branche**. die 25-jahrigere studiert an der hochschule pforzheim modedesign. im januar 2008 wird sie ihre diplom-kollektion präsentieren. bis dahin ist es noch ein **weiter Weg**.



Viele Tränen sind geflossen in diesem Jahr. Es gab Studenten, die ihre gesamte Kollektion mit der eigenen Schere zerschnitten, „weil es einfach nicht das Richtige war“. Verzweifelte Anrufe bei Freunden und Familie, Schaffenskrisen – bei den jungen Mode-Studentinnen keine Seltenheit. Und doch sei es genau das, so erklärt Lucia, was einen guten Designer ausmacht. „Wir brauchen Krisen, um daran zu wachsen. Sie machen uns noch kreativer!“

Bereits seit drei Jahren hatte die Freiburgerin Lucia Kleider entworfen, im vergangenen Jahr bekam sie einen der begehrten Studienplätze für Modedesign in Pforzheim. Bereits die Voraussetzungen für eine Bewerbung sind hoch! Die Grundlagen des Nahens müssen die Studenten bereits vor dem Studienbeginn beherrschen – ein halbjahriges Praktikum bei einem Schneider muss nachgewiesen werden. Und dann ist da noch das künstlerische Talent, ohne dass es keinen Weg zur Hochschule Pforzheim gibt. Eine ganze Mappe voller Zeichnungen sollen Modestudenten zur Bewerbung einreichen. Bei einer Prüfung nach dem ersten Auswahlverfahren wird nicht nur das Nähen, sondern auch künstlerisches Schaffen auf Zeitdruck verlangt.

Dass die Voraussetzungen besonders hoch sind, ist dem renommierten Professoren-Team der Hochschule bewusst. Ingrid Loschek, die weltweit als Mode-Dozentin und -Historikerin unterrichtet, erklärt das außergewöhnliche Pforzheimer Prinzip: „Wir

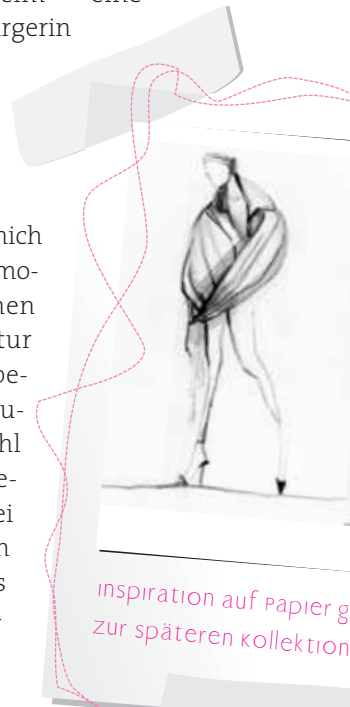
lehren nicht nur Mode als Produkt – unsere Studenten werden auch im Bereich Gestaltung gefordert, wir vermitteln Freiheit der Kunst.“

„Urbane Nomaden“ waren es, die Stefanie Wilhelm – eine weitere Freiburgerin

auf der Mode-Hochschule – zu ihrer Diplom Kollektion inspirierten. „Ich habe mich mit den hochmobilen Menschen unserer Kultur beschäftigt“, berichtet die Studentin. Sowohl ihr Praxis-Semester bei zwei Designern in Australien als auch prägnante Eindrücke – wie ein auffällig gekleidetes Mädchen im Flugzeug – haben sie vor einigen

Monaten inspiriert. So soll er beginnen, der Prozess, der von der Idee zur eigenen, neuen Kollektion führt – bei Profi-Designern ebenso wie dem Nachwuchs aus Pforzheim. „Das, was unsere Studenten leisten, hat mit Schneidern wenig zu tun“, meint Ingrid Loschek. Ihre Studenten „haben eine Idee, sie entwerfen, sie führen sie aus“.

So ist der erste praktische Schritt in Pforzheim ein sogenanntes „Mood-Board“ – ein großer Papierbogen, auf dem die jungen Talente ihre ersten Ideen in Form von Bildern, Farbfetzen und Stoffstu-



von „Urbanen Nomaden“

ließ sich stefanie wilhelm inspirieren – und desigte „Streetstyle mit ethnischen Einflüssen“



gebracht: Die skizze

## Auch das Fotoshooting gehört zum mode-studium: Lucia Tieso rückt ihre mode am model zurecht

cken aufkleben und präsentieren. „Daraus entwickelt sich dann ein Thema“, erklärt Lucia, die dieses Jahr eine Kollektion mit dem Titel „Lebst Du schon oder kritisiert Du noch?“ entwickelte – ihre Vision von Luxus in

zehn Jahren. Mode-Zeichnungen folgen, viele Präsentationen vor dem betreuenden Professor, erste Probeteile aus einfachem Nessel-Stoff werden eigenhändig gefertigt. „Wir müssen versuchen, das Kreativste aus uns rauszuholen“, sagt die Freiburgerin, der es am Ende trotz unzähliger Auf- und Abs gelang, sechs verschiedene Kleidungsstücke für vier verschiedene Outfits zu entwickeln. Das Nähen an der Maschine gehörte ebenso dazu wie die vorherige Stoffauswahl, ein Fotoshooting, eine Präsentationsmappe, das Auswählen von Models, eine Modenschau, die in Pforzheim zwei Mal im Jahr hunderte Besu-

cher begeistert. Neben Lucia und den anderen Nachwuchs-Designern sorgte hier auch Stefanie Wilhelm für Applaus. Ihre Nomaden-Kollektion brachte ihr die Abschluss-Note 1,3 – jetzt folgt der vorerst schwierigste Teil ihrer Laufbahn: viele Bewerbungen, der erste Job, die ersten Tage im Leben einer Jung-Designerin. Wohin es sie verschlägt, weiß Stefanie noch nicht. „Ich bin offen für Europa. Übersee wäre auch okay.“ Ob es Streetwear wird, oder vielleicht doch ein bekannter Designer-Name aus Paris – da lässt sie sich überraschen.

Lucia dagegen hat noch keine Zeit, sich Gedanken dieser Art zu machen. Verzweiflung herrscht zwar nicht mehr, die Tränen des „Luxus“-Stresses sind spätestens seit der Modenschau getrocknet, dennoch ist die Freiburgerin schon wieder auf der Su-

che – nach Inspiration für die nächste Kollektion. Die hofft sie diesen Sommer irgendwo in ihrem ganz persönlichen Alltag zu finden. Vielleicht sogar in Freiburg.

Sandra Tieso, Autorin des Textes, ist die Schwester von Nachwuchs-Designerin Lucia – der Grund, warum sie überhaupt erst auf das Modedesign-Studium an der Hochschule Pforzheim aufmerksam wurde.

▼ Anzeige



Herrenwäsche **20-50 %** reduziert!  
**SCHÖNER** Münsterplatz 8 · Freiburg  
 Tel. 07 61/2 92 70 11